

**150 Jahre
Männerchor Schlosswil
1848 - 1998**



150 Jahre Männerchor Schlosswil 1848 - 1998 Eine Chronik

In dankbarer Erinnerung an alle „Ehemaligen“, die sich zu ihrer Zeit für das Wohl und Gedeihen des Männerchores Schlosswil eingesetzt und so seinen Fortbestand gesichert haben, soll diese kleine Schrift die vergangenen 150 Jahre unseres Vereines aufleben lassen.

Seine Geschichte ist untrennbar mit der Zeitgeschichte verbunden. Was uns heute bewegt, war den Menschen vor 100 oder 150 Jahren noch unbekannt. Was ihnen sehr viel bedeutete, empfinden wir heute vielleicht als überlebt, merkwürdig oder gar komisch. Dabei müssen wir aber früheren Generationen ehrlicherweise die gleiche Einsicht in ihre Zeit zugestehen, wie wir sie in unsere heutige haben.

Hundertfünfzig Jahre sind eine lange Zeit, und niemand soll verantwortlich gemacht werden, wenn die Protokolle nicht lückenlos vorliegen, wenn aus heutiger Sicht wichtige Dokumente verlegt oder vernichtet sind. Teilweise haben wir die Lücken in den Männerchorakten in aufwendiger Suche über andere Quellen schliessen können. Oft bleibt uns aber nur die Vermutung. Trotzdem, auch dank den Auskünften von älteren Schlosswilern über die letzten Jahrzehnte des Chores, ist doch ein recht abgerundetes Bild entstanden.

Wir hoffen, eine Arbeit vorzulegen, die kurzweilig zu lesen ist und die gefällt. Zugleich soll das Heft ein kleines Archiv sein für die aktiven Sänger, für die Freunde des Chores und für alle, die sich über unseren traditionsreichen Verein und sein Wirken in der Gemeinde Schlosswil informieren möchten.

Die Chronisten:

Bruno Bachmann, Paul Balmer,
Hans Berger, Daniel Strahm,
Heinz Wullschläger

Die Gründungszeit des Männerchors

Hohe Zeit der Vereine

Vaterländische Vereine
als Träger nationaler
Ideen

Das 19. Jahrhundert ist schon damals auch **Jahrhundert der Vereine** genannt worden.

Nach dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft 1798 und dem Zusammenbruch der napoleonischen Ordnung 1815 führen die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Neuorganisation und das wachsende politische und demokratische Bewusstsein weiter Bevölkerungskreise zur **Gründung zahlloser Vereine, Verbände und Gesellschaften verschiedenster Art**. Sie decken bald alle Bereiche des menschlichen Tuns und Strebens ab.

Das erwachende Nationalgefühl ruft nach Kontakten und Vereinigungen über die örtlichen und kantonalen Grenzen hinaus. So werden in dieser Zeit der Auseinandersetzung um die Ausgestaltung einer „Neuen Schweiz“ 1824 auch der Eidgenössische Schützenverein, 1832 der Eidgenössische Turnverein, 1842 der Eidgenössische Sängerverein gegründet.

Die **Schützen**, die **Turner** und die **Sänger** sind die Träger des erwachenden Nationalgefühls, des vaterländischen Empfindens.



Der Ausschnitt aus der Zeichnung „Vereine im Schweizer Kreuz“ von H. Jenny im „Postheiri“ Nr 7/1887 zeigt den Turner, den Schützen und den Sänger brüderlich vereint auf der Heimkehr vom siegreichen Wettstreit.

Die drei Eidgenossen verkörpern die Tugenden und Werte, die den jungen Schweizer Staat tragen und erhalten:

Der Turner steht für wagemutiges Unternehmen, Gewandtheit und hartnäckige Kraft, der Schütze für Zielstrebigkeit, wehrhafte Selbstbehauptung und Unabhängigkeit und der Sänger für Fleiss und Disziplin, die erst den Zugang zum Erfolg, zum Edlen und Schönen eröffnen und wahren Frohsinn aufkommen lassen.

Das Gesangswesen
im Kanton Bern in
der Mitte des 19.
Jahrhunderts

Die Zeit zwischen 1820 und 1860 ist die **Blütezeit der Chorghründungen**, vorwiegend von Männerchören. Ein grosser Teil der bis dahin gegründeten Gesangsvereine hat sich bereits 1829 zum „Gesangsbildungsverein des Kantons Bern“, dem späteren Kantonalgesangsverein, zusammengeschlossen.

Im Jahr der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates bestehen im Kanton Bern schon viele Gesangsvereine aller Art. Bereits haben 20 kantonalberner Feste und Sängertreffen stattgefunden. So ist 1837 in Grosshöchstetten das 12. Gesangsfest mit über 100 Teilnehmern durchgeführt worden.

Im Amt Konolfingen existieren beispielsweise seit 1830 in Oberdiessbach, in Worb seit 1846 und in Arni seit 1847 Männerchöre.

1848

Gründung des Männerchores Schlosswil

Wann genau, von wem und unter welchen Umständen in diesem Jahr 1848 der Schlosswiler Männerchor gegründet wird, ist nicht bekannt. Es ist kein Dokument zu diesem Ereignis vorhanden.

1849

Aus dem Gründungsprotokoll des **Amtsgesangsverbandes von Konolfingen** geht hervor, dass am 1. Kreisgesangsfest des eben gegründeten Verbandes in Biglen vom 30. September 1849 auch der Männerchor Schlosswil teilnimmt. Dieser Eintrag ist der erste schriftliche Nachweis der Existenz unseres Chores.

Weitere Chorghründungen in umliegenden Gemeinden folgen 1849 in Walkringen, 1850 in Biglen, 1854 in Grosshöchstetten.

1855

Für das Jahr 1855 ist die Teilnahme des Schlosswiler Männerchores am 7. Kreisgesangsfest in Biglen belegt. An diesem Fest nehmen an die 200 Sänger und einige Sängerinnen teil, tritt doch mit Oberwichtrach das erste Mal ein gemischter Chor auf. (1857 wird dann auch ein Frauenchor aus Worb mitsingen.)

1856

Die erste Fahne
(→ Seite 16/ 17)



Das erste sichtbare Zeichen für das Bestehen des Männerchores Schlosswil ist die **Fahne von 1856**. Vermutlich wird sie am 25. Mai anlässlich des **8. Kreisgesangsfestes in Schlosswil** eingeweiht.

Die altherwürdige Fahne wird 1931 ersetzt und noch bis in die 80er Jahre, mittlerweile arg zerschissen und verbleicht, von Schülern am 1. August - Umzug mitgetragen.

Der Männerchor Schlosswil gehört in den folgenden Jahren zu den regelmässigen Teilnehmern der Kreisgesangsfeste, die jeweils Ende Mai oder Anfang Juni stattfinden, so etwa in Münsingen, Heimenschwand, Worb, Biglen, Linden oder Oberdiessbach.

Erweckung des vaterländischen Sinnes



Die Lyra, ein Symbol für die Gesangkunst

Liederthemen

140 Jahre Beständigkeit

Konzert, November 1963

Morgengruss	F.Mendelssohn
Reveille	J. Rosenmund
Sommerfahrt	O. Uhlmann
Zwei Gesellen	F. Niggli
Wandern	W. Güdel
Der Spielmann	W. Güdel
Im Wandern	F. Niggli
Der Ackermann	J. Zentner
Die zwei Gesellen	F. Niggli
Zu guter letzt	F. Mendelssohn

Der Männerchor und seine Lieder

Eines der ältesten noch erhaltenen Liederbücher des Chores stammt aus dem Jahre 1868. Es ist Band 1 der „**Sammlung von Gesängen für den Männerchor**“, 3. Auflage; Redaktion Ignaz Heim.

Das Bändchen beginnt mit dem Lied „Sängerspruch“: „Dem Wahren, Guten, Schönen soll unser Lied ertönen.“ Diese drei Begriffe vereinigen sich in jener Zeit zu einem einzigen: **Vaterland**. Das Vaterland zu besingen, um so die Gefühle und Liebe zu ihm, zur Heimat auszudrücken und zu wecken, ist der vierstimmige Männerchorgesang mit seinen kräftigen, vollen Harmonien geeignet.

Das Bedürfnis, das vaterländische, romantische Zeitempfinden im gemeinsamen Gesang auszudrücken, ist gross. Die zahllosen, zwischen 1800 und 1850 geschriebenen und komponierten Lieder begeistern die Sängerscharen.

Links: Das Titelblatt des viel verwendeten „Volkliedebuches für Männerchor“ aus dem Jahr 1893 zeigt über der mit Lorbeer und Eichenlaub bekränzten Lyra die leuchtende Sonne Vaterland. Die Leier schmückt auch die Vereinsfahne sowie die Programme vieler Männerchorkonzerte.

Das ebenfalls noch erhaltene, durch den langen Gebrauch sehr abgegriffene, 20 Jahre jüngere Exemplar des „Ignaz Heim“ ist bereits die 71.(!) Ausgabe. Sie enthält 237 Lieder. Davon preisen 40 Lieder Gottes Allmacht, rund 60 sind dem Vaterland, seiner Freiheit und dem Heldentum im siegreichen Kampf gewidmet. Der Zeitlauf (Jahreszeiten, Morgen, Abend, Nacht) wird in rund 50 Liedern besungen. Abschied, Trennung und Sehnsucht sind das Thema von weiteren 30 Gesängen. Die übrigen Lieder beinhalten die Weihe des Gesanges, die Natur, Treue und die Liebe zu einem fernen Mägdelein, schliesslich den Wein und die Geselligkeit.

Während gut 140 Jahren pflegt der Männerchor fast ausschliesslich dieses „köstliche, unvergängliche Liedgut“, wie es im Jubiläumsbericht von 1973 zum 125-jährigen Bestehen des Männerchors heisst.

Ein Grund für die **Beständigkeit im Chor-Repertoire** ist auch in der jeweils langjährigen Tätigkeit der Dirigenten zu suchen. In 85 Jahren leiteten nur gerade drei Dirigenten den Männerchor: Ernst Maurer von 1902-1944, Hansjürg Maurer 1945-1960, Alfred Obrist 1960-1987.

Um diese Beständigkeit zu zeigen, sei links das ungewöhnlich lange Liederprogramm des Konzertes von 1963 aufgeführt. Mit Ausnahme der beiden Lieder von Felix Mendelssohn sind alle andern auch noch im Jubiläumsjahr im „Liederschatz“ des Männerchores präsent und werden beispielsweise an Geburtstagsständchen gerne gesungen.

Lieder der 1980er Jahre: Altvertraut, beliebt und bekannt

Konzert und Theater im Gemeindehaussaal

Samstag, 19. und 26. Januar 1985, 20.00 Uhr
 Sonntag, 20. Januar 1985, 13.30 Uhr
 Mittwoch, 23. Januar 1985, 20.00 Uhr
 Leitung: Alfred Obrist

Liederprogramm:

Der helle Frühling	A.+ W. Schmid	Im goldnen Kreuz	Fr. Lanz
Frühling, du bist mein	H. Sommer	Die Matten, sie grünen	R. Scheuermann
Ein wandernder Geselle	A. Billeter	Konzert ist heute angesagt	W. Schleidt
Wir wandern weit	O. Uhlmann	Wir han geschnitzt	F. Mendelssohn

KONZERT

Programm

- Frisch auf, singt all, ihr Musici (Kanon) G. Benoit
- Im Krug zum grünen Kranze W. Müller
- Meine Stimme klinge W. Rathgeber
- Der Spielmann W. Güdel

beliebte Musical-Melodien:

Aus "West Side Story"


- America
- I feel pretty (Ich gefall' mir)
- Irgendwo, irgendwann (Somewhere)

L. Bernstein
für Männerchor
arr. Eddy Rhein

Aus "My fair Lady"

- mit 'nem kleinen Stückchen Glück
(With a little bit of luck)

nach B. Shaw's
"Pygmalion"
arr. Eddy Rhein



Aus "Cats"

- Erinnerung (Memory)

A.L. Webber
arr. Reimund Hess

Am Klavier: Charlotte Schmutz, Schlosswil

Viel Vergnügen!

Leitung:
Annalies
Richard

Die 1990er-Jahre: Schlager- und Musical-Melodien mit Instrumental-Begleitung

Wie anders sieht das Liederprogramm zehn Jahre später aus! Nach dem ersten Teil mit traditionellen Liedern folgen Musical-Melodien, die alle mit Klavier begleitet werden.

Unter dem Dirigenten Fritz Burkhalter übt der Chor erstmals auch Lieder aus der „**Schlager-Sparte**“ ein. Ein erster bescheidener Versuch der Oeffnung wird im Konzert von 1991 mit zwei **Seemannsliedern** gemacht, eines davon gar mit Akkordeonbegleitung.

1995 werden unter der Stabführung von Annalies Richard neben traditionellen Liedern auch Songs aus **amerikanischen Musicals** vorgetragen. Modernere Klänge und Schlager-Melodien sowie **Negro Spirituals** finden den festen Platz im Chor - Repertoire.

Konzerte mit englisch oder italienisch gesungen Liedern, begleitet mit **Klavier, Akkordeon oder Gitarre**, setzen neue Akzente, ohne aber das traditionelle Männerchor-Lied verdrängen zu wollen.

Aus den ersten Statuten und Protokollen

1874

Das erste Chordokument

Das erste erhaltene Dokument unseres Chores ist die Reinschrift der **Statuten von 1874**. Das Schriftstück ist aber ohne genaues Datum und nur mit 7 Unterschriften versehen. Unter dem Abschnitt „Zweck und Bestand des Vereines“ sind der Glaube an „die Gesangeskunst als Veredlerin des Menschen“ und an den „Gesang als Vermittler vaterländischer Gesinnung“ enthalten.

Die Pflege des Gesangs veredelt und bildet

Noch über hundert Jahre nach der Chorgründung steht in den **Statuten von 1954**:

„Artikel 1. Unter dem Namen Männerchor Schlosswil besteht ein freiwilliger Verein mit dem Zweck, den Gesang zu pflegen und dadurch bildend und veredelnd auf seine Mitglieder und die Bevölkerung einzuwirken.“

„Disciplinarisches“

Um einen regelmässigen Uebungsbesuch zu erreichen, werden **strenge Vorschriften** mit Androhung recht hoher Bussen erlassen. Dazu steht in den ersten Statuten:

„Die ordentlichen Uebungen werden jeweilen Samstag-Abends abgehalten und beginnen ordentlicherweise punkt 8 Uhr...“

Jede unentschuldigte Abwesenheit bei Uebungen verfällt in eine Busse von 20 Rp.

Eintreffen nach dem Namensaufruf, welcher vor Beginn der Uebungen stattfinden soll, wird mit einer Busse von Rp.10 belegt...“

Sämtliche Mitglieder haben bei den Verhandlungen, Gesangsübungen und öffentlichen Produktionen des Vereins Anstand und Würde zu beobachten.

Würde und Anstand, bitte!

§ 5.

„Sämtliche Mitglieder haben bei den Verhandlungen, Gesangsübungen und öffentlichen Produktionen des Vereins Anstand und Würde zu beobachten.“

Bereits **1892** gibt sich der Verein **neue Statuten**. Das entsprechende Dokument trägt 77 (!) Unterschriften von Aktiven und Passiven.

Mitgliederwerbung und Sängerdisziplin

Dieses erste schon mit einer Maschine geschriebene Chordokument klebt vorne im ältesten Protokollbuch, das 1899 beginnt, und zeigt, wie der Vorstand bemüht ist, die in den Statuten festgehaltene Zweckbestimmung zu erfüllen.

B e s c h l u s s

des Vorstandes des Männerchors Schloss-
wil von 3. Oktober 1900.

Es wurde ein sogenanntes Uebungsprogramm gründlich besprochen und beschlossen dem Verein vorzuschlagen, per Monat je eine Uebung abwechslungsweise in den Wirtschaften Schmid in Schlosswil und Läderach im Gwatt abzuhalten und zwar wurde gleichzeitig festgesetzt, bei den daherigen Uebungen ebenfalls die statutengemässe Busse anzuwenden, d.h. für diejenige Uebung, welche in die Wirtschaft Schmid fällt, hätte der Appell im Schulhaus stattzufinden.

Der Vorstand kam zu diesem Beschluss indem er fand, dass es in absoluten Interesse des Vereins liege, und die Mitglieder auch mehr Genuss vom Gesang haben werden. Zudem bedarf der Verein etwelchen Zuwachs und könnte hiedurch mehr Sympathie gegenüber dem Publikum beigebracht werden, resp. die Bevölkerung würde vom Verein auch etwelchen Genuss haben.

Mitgliederwerbung
und Erbauung

Bussen und
Betreibungen für
säumige Sänger

Mit einem besonderen „Uebungsprogramm“ soll der Chor regelmässig in den Wirtschaften auftreten, zur eigenen Freude, zur Unterhaltung der Gäste und um neue Mitglieder zu werben. Der offenbar manchmal etwas peinliche und bussenträchtige Appell wird dem Publikum nicht zugemutet und findet vorher im Schulhaus statt.

An der Hauptversammlung vom 17. Januar 1905 beschliessen die 19 anwesenden Sänger, die Bussen für das Nichterscheinen an den Singübungen strikte einzukassieren und wenn nötig die Säumigen zu betreiben (Busse: 40 Rp.; für verspätetes Erscheinen: 20 Rp.).

Rauchverbot

Singübungen:
Samstag oder
Mittwoch?

(→ Seite 29)

In der Gesangsübung vom 16. Dezember 1909 wird beschlossen, das Rauchen während der Chorproben zu verbieten.

Die Singübungen werden im November 1910 auf den Mittwoch abend verlegt, weil mehrere Mitglieder erklären, am Samstag abend vielfach verhindert zu sein. Die ungeliebten Bussen werden probeweise für ein Jahr abgeschafft.

Doch bereits ein Jahr später werden die Singübungen wegen schlechten Besuches wie immer schon am Samstag abend abgehalten und die Bussen wiederum eingeführt. (Nichterscheinen: 40 Rp.; verspätetes Erscheinen: 10 Rp.)

Von Vereinen und Gesellschaften um 1880

Der Amtsanzeiger
als wichtige Quelle

Seit dem Jahr 1876 erhalten alle Haushaltungen des Amtes Konolfingen jede Woche den „**Anzeiger**“ (Die Gemeinden müssen pro Exemplar 10 Rp. bezahlen. Die Auflage beträgt 4000 Stück).

Das erste Inserat eines Schlosswiler Vereins wird bereits für die zweite Nummer des Anzeigers vom 15. Januar 1876 von der **Schützengesellschaft** aufgegeben.

1879

Der erste Hinweis
auf ein Konzert

1879 erscheint im Amtsanzeiger dann auch ein Inserat, in dem der Männerchor das erste Mal konkret erwähnt wird. Zu dieser Veranstaltung vom 12. Januar laden „die Vereine freundlichst ein“. Welcher Verein neben dem Männerchor einlädt, können wir vermuten.

[15] **Abendunterhaltung**
im Kreuz zu Schlosswyl,

Sonntags 12. Januar, Abends 7 1/2 Uhr.

- 1) Der geprellte Geizhals, Luftspiel.
- 2) Lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung.
- 3) Vorträge des Männerchors.

Näheres die Programme.

Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt. Freundlichste Einladung von den
Vereinen.

Zwei Anlässe
am gleichen
Sonntag!

[16] **Volksverein Schlosswyl**

Sonntag den 12. Jänner 1879, Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthshause zu Schlosswyl.

T r a k t a n d u m: Besprechung über die Volksabstimmung vom 19. Jänner 1879 betreffend Subvention der Gotthardbahn.

Diese Frage ist für unser engeres und weiteres Vaterland von so hohem Interesse, daß es jedem stimmberechtigten Bürger unserer Gemeinde zur Ehrensache gemacht werden muß, sich an dieser Versammlung zu betheiligen.

Jeder Bürger wird zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Liebhabetheater und
Volksverein Schlosswyl

Weitere Inserate geben nämlich Hinweise, wer sich damals auch noch um das kulturelle Leben im Dorf kümmert: Theatralische Abendunterhaltung bietet „**das Liebhabetheater Schlosswyl**“, um politische Belange kümmert sich „**der Volksverein Schlosswyl**“.

Von 1877 bis 1899 werden in sechs Inseraten Theateraufführungen oder Abendunterhaltungen angezeigt. Bei diesen Anlässen ist der Männerchor beteiligt oder der Veranstalter.

1882

Schlosswyler
Gesangsvereine
(→ Seite 13)

Musikal. Abendunterhaltung
mit einem
theatralischen Zwischenstück
gegeben von den
Gesangsvereinen Schlosswyl

[15] Sonntag den 26. Februar 1882 in der
Wirtschaft daselbst.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintritt 50 Ct., Kinder die
Hälfte.

Programme werden nicht versandt, folgen zu den
Eintrittskarten.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
Die Vereine.

Schlosswyl.

[15] Aufnahme des Notharmenetafs **Freitags**
den 27. Oktober 1882, Morgens 9 Uhr
im **Schulhause** daselbst. Die Pfleger werden
eingeladen, ihre Pfleglinge auf genannte Zeit der
Behörde gehörig gekleidet vorzustellen.

Für schulpflichtige Kinder sind Zeugnisse über den
Schulbesuch vorzuweisen.

Schlosswyl, den 11. Oktober 1882.

Aus Auftrag:
Der Gemeindefschreiber:
Schüpbach.

Musikalische Abendunterhaltung und theatralische Zwischenstücke sind für viele Schlosswiler eine willkommene Abwechslung, um die Alltagsorgen und die drückende Armut für einige Zeit zu vergessen. Das Inserat zur „Aufnahme des Noth-Armen-Etats“ aus dem gleichen Jahr erinnert uns daran, wieviel Not in jenen Jahren herrscht.

1884

Schauspiel
Drama
Lustspiel

Liebhaber-Theater
im „Kreuz“ zu Schlosswyl

Sonntag den 3. Februar, Abends.

Auf vielseitiges Verlangen wird nochmals auf-
geführt:

Die Schweizer in Amerika,
oder Sehnsucht nach der Heimat.

Baterländisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten,
mit dem Vor- und Nachspiel:

Abschied und Rückkehr.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr,

Anfang punkt 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintritt:

Refervirter Platz Fr. 1, II. Platz 80 Rp.,

III. Platz 50 Rp.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
[15] **Die Gesellschaft.**

Liebhabertheater Schlosswyl.

Sonntag den 24. Februar 1884

Edwig, die Banditenbraut,

Drama in 3-Aufzügen von Th. Körner.

Als Nachstück:

Dr. Kranich's Sprechstunde,

Lustspiel in 1 Akt, von Dr. A. Reich.

Anfang: Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kassaeröffnung: Jeweilen eine halbe Stunde vorher.

Preise der Plätze:

I. Platz Fr. 1, II. Platz 70 Ct.

Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
[15] **Die Gesellschaft.**

Die Kombination von Theater und Gesang ist zu jener Zeit recht häufig und beliebt. Auch auswärtige Theatergruppen gastieren in Schlosswil. Daher kommen die Schlosswiler sogar einmal zu zwei Theatersonntagen innert drei Wochen.



Der Männerchor Schlosswil 1899

(→ Seite 15)

Eine verschollene Photographie taucht wieder auf.

Einer der ersten Einträge im Protokollbuch von 1899 berichtet davon, dass der Männerchor beschliesst, „im Laufe des Sommers eine Vereinsphotographie aufnehmen und diese gemeinschaftlich einrahmen zu lassen.“

Doch bleibt der Protokolleintrag vorerst der einzige Hinweis auf diese Photographie. Im Jubiläumsbericht von 1973, erstellt durch Rudolf Lauffer, wird dieses Bild wiederum erwähnt. Bei Umfragen unter den Mitgliedern des Männerchores kann sich niemand mehr an diese Aufnahme und deren Verbleib erinnern. Somit bleibt jene von 1919 vorerst die älteste vorhandene Chorphotographie.

Zur grossen Ueberraschung aller findet Mitte November 1997 Hansueli Wüthrich, Gut, die eingerahmte Photographie in einem Trog auf dem „Spycher“ seines Hofes.

Wie alle nachfolgenden Gesamtaufnahmen auch zeigt die Photographie die Sänger vor dem Schlossportal vereint. Stolz präsentieren die 23 Männer ihre Fahne, das blumengeschmückte Füllhorn und die Ehrenbecher. Zum Bild gibt es keine Legende, so dass den Personen keine Namen zugeordnet werden können. Erstaunlich ist das Durchschnittsalter des Chores, dürfte doch kaum einer der Sänger über 40 Jahre alt sein.

Zwei Häuser - mit dem Männerchor eng verbunden

Im **Restaurant Kreuz** dient das Sali während mehr als 100 Jahren dem Männerchor als Konzert- und Theaterlokal.

(→ Seite 19)

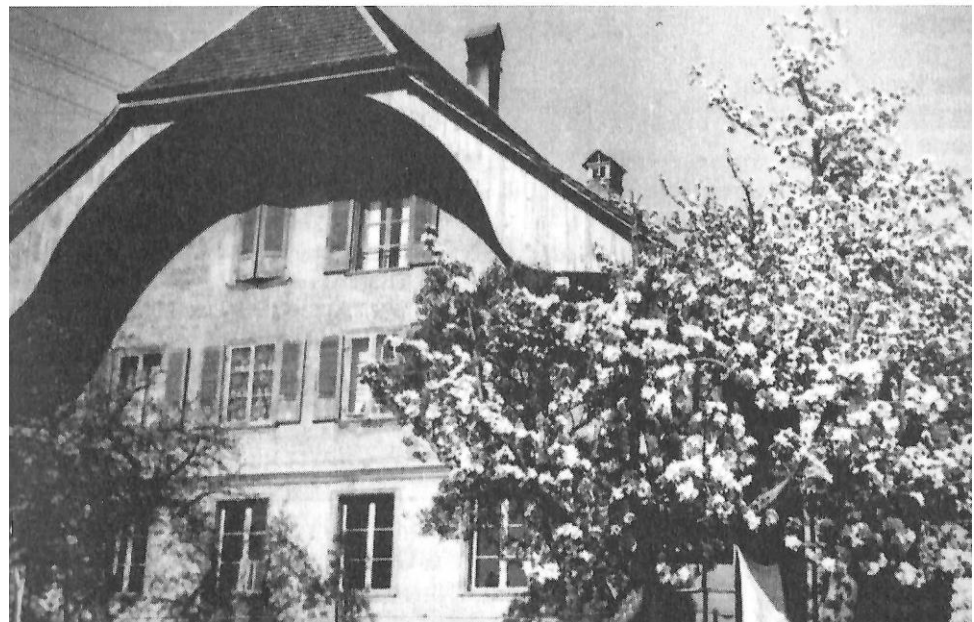
Die Photographie stammt aus der Deyhle -Postkartensammlung von 1909 und zeigt die baumbestandene Terrasse mit Gästen an einem warmen Frühlingstag. Rechts -im Bild nicht sichtbar- befindet sich eine „Deutsche Kegelbahn“, die auch von den Männerchörnern rege benutzt wird.



Das alte Schulhaus, erbaut 1836, nutzt der Männerchor bis 1958 als Probe-lokal.

(→ Seite 30)

Das Bild zeigt das Ober-schulzimmer, in dem sich auch das Harmonium oder später das Klavier befindet. Ueber dem Schulzimmer wohnt während Jahrzehnten der Oberlehrer und Dirigent Ernst Maurer mit seiner Familie.



Um die Jahrhundertwende

1896

Hans Hirschi,
der neue Direktor

Der neue Lehrer **Johann Hirschi** wird auch Direktor des Männerchores, wie die Dirigenten damals noch genannt wurden. Sein Vorgänger, **Fritz Bracher** (1832 - 1895), wirkte von 1858 bis 1895 als Lehrer in Schlosswil und ist in dieser Zeit vermutlich ebenfalls Direktor des Männerchores gewesen. Doch existieren über ihn keine weiteren Angaben.

1898

Ein ungewöhnlich
grosses Inserat im
50. Jahr des Männer-
chores

Das Kreuz hat schon
das Telefon (aber noch
keine Nummer!)

Lehrer, Direktor und
Krämer Hans Hirschi
bessert seinen beschei-
denen Lohn mit dem
Verkauf von Suppen-
würze auf...!

Ein Harmonium zum
Fünzigsten

[15] **Theatralische Aufführung**
des
Männerchors Schlosswil
Sonntag den 20. Februar 1898
im
Gasthof z. „Kreuz“ in Schlosswil.



Volks-Schauspiel aus der Bourbonnaiszeit in 4 Akten
von A. Heimann.

Nummerierte Plätze Fr. 1. 50. — Uebrige Plätze Fr. 1. —.

Kassa-Gröffnung 1 Uhr. — Beginn 2 Uhr.

Nummerierte Plätze können zum Voraus in der Wirthschaft **Schmid** (Telephon) be-
stellt werden. Zu zahlreichem Besuche ladet höfll. ein **Der Männerchor.**

MAGGI'S

Suppenwürze ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede
schwache Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen.
(21) Zu haben bei **Hans Hirschi**, Handlg., **Schlosswil.**

Ob und wie der Männerchor seinen 50. Geburtstag feiert, ist nicht bekannt. Hin-
gegen bewilligt die Gemeindeversammlung den Kauf eines Harmoniums für 115
Franken. Der Männerchor und der neue Kirchenchor zahlen je 5 Franken Miete
pro Jahr.

1899

Das erste Protokoll

Das erste erhaltene Protokoll beginnt mit der Aufzeichnung der Hauptversammlung vom 7. Oktober 1899, die von 21 Sängern besucht wird. Ab diesem Zeitpunkt sind nun alle wichtigen Ereignisse und Beschlüsse lückenlos in schriftlicher Form vorhanden.

Jahrhundertwende
mit drei Chören
(→ Seite 9)

Ein gemischter Chor -
ja, aber...!

Singfreudiges Schlosswil - Drei Gesangsvereine in einem Dorf

Schon am 26. Februar 1882 haben die **Gesangsvereine Schlosswyl** eine musikalische Abendunterhaltung mit einem theatralischen Zwischenstück gegeben. Welcher Chor neben dem Männerchor mitgewirkt hat, ist nicht bekannt. Ein gemischter Chor ? Ein Frauenchor? Näheres ist darüber nicht zu erfahren.

Jetzt zur Jahrhundertwende bricht ein eigentliches „Chorfieber“ aus: 1899 wird durch Pfarrer Gustav Lauterburg der **Kirchenchor Schlosswyl** gegründet, der als erster bernischer Kirchenchor dem Schweizerischen Kirchengesangsbund beitrifft.

Im November des gleichen Jahres wird im Protokoll davon Kenntnis genommen, „dass sich ein **Gemischter Chor** gründen werde und sich bereits 12 Töchter dazu angemeldet haben“. Der Männerchor beschliesst darauf, „dass sich derselbe dem Männerchor anzuschliessen habe“. Es findet ein gemeinsames Konzert statt.

Konzert

(21)

der

==== **Gesangsvereine Schlosswyl** ====

Sonntag den 18. Februar 1900, nachmittags,

in der Wirtschaft Schmid in Schlosswyl.

Saffaeröffnung 1¹/₂ Uhr.

Aufang 2 Uhr.

Eintritt Fr. 1.—.

Zu zahlreichem Besuche laden höfl. ein

Die Vereine.

1900

Am 4. Februar 1900 wird der Gemischte Chor Schlosswyl in den Amtsgesangsverband aufgenommen und beteiligt sich im Mai am Sängertag in Oberdiessbach.

Auch am Schulfest ist er zusammen mit dem Männerchor dabei.

Doch bereits im Dezember wird der Gemischte Chor wieder aufgelöst. Ob die Auflagen und die gar rückwirkenden Mitgliederbeitrags-Forderungen des Männerchors schuld sind, oder ob das Dorf für drei Chöre einfach zu klein ist?

Aber die Idee eines gemischten Chores ist noch nicht ganz gestorben: Am 13. März 1909 wirkt bei der Abendunterhaltung des Männerchores wiederum, diesmal zum letzten Mal belegt, ein Gemischter Chor mit zwei Liedern mit.

1902

Ernst Maurer, Dirigent
für 42 Jahre (→ Seite 24)

1906

Ein vaterländisches
Schauspiel

Der Dirigent Hans Hirschi zieht weg. An seiner Stelle wird am 25. Oktober 1902 der neue Oberlehrer **Ernst Maurer** gewählt, der den Männerchor bis 1944 leiten wird.

„Theatralische Aufführung des Männerchores Schlosswil unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Töchter.

Der Weibel von Ins

vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten.

Ort der Handlung: Brüttelen, Erlach, Ins, Löwenburg, Bern; Zeit: 1730 - 1740“



Die gesamte Besetzung des „Weibel von Ins“: Männerchörler und hiesige Töchter. Hinten links steht der Dirigent Ernst Maurer, der auch die Regie führt.

Vier Aufführungen

Das historisierend vaterländische Schauspiel ist typisch für diese Zeit. Es findet auch in Schlosswil grossen Anklang und wird gleich viermal dargeboten: am 21. und 28. Januar, jeweils nachmittags um 2 Uhr und abends um 8 Uhr.

Die Zeit des 1. Weltkrieges

1914 - 18

Der 1. Weltkrieg

In den Kriegsjahren sind die Tätigkeiten des Chores stark eingeschränkt. Der bescheidene Mitgliederbestand verschlechterte sich zusehends. An der Hauptversammlung von 1915 nehmen bloss noch 13 aktive Sänger teil.

Trotzdem macht der Chor, verstärkt durch Passivmitglieder, am 1. Juni 1916 am Sänger-Rendez-vous des Amtsgesangsverbandes auf dem Aebersold mit. Am 11. Februar 1917 werden ein Konzert und das Theater „D' Stöcklichkrankheit“ aufgeführt.

1919

Ein neues Harmonium

Der seit 1917 geöffnerte „**Harmoniumfonds**“ und eine Sammlung durch die Schulkinder ergeben 460 Franken. Direktor Ernst Maurer darf ein neues Harmonium zu 575 Franken auswählen. Es wird der Ortsgemeinde zum Eigentum überlassen. Doch behält sich der Männerchor das unbeschränkte und unentgeltliche Benützungsrecht vor.

Sonntag, 1. Juni 1919:
Fototermin für 20 Sänger
vor dem alten Schloss-
portal. (→ Seite 10)

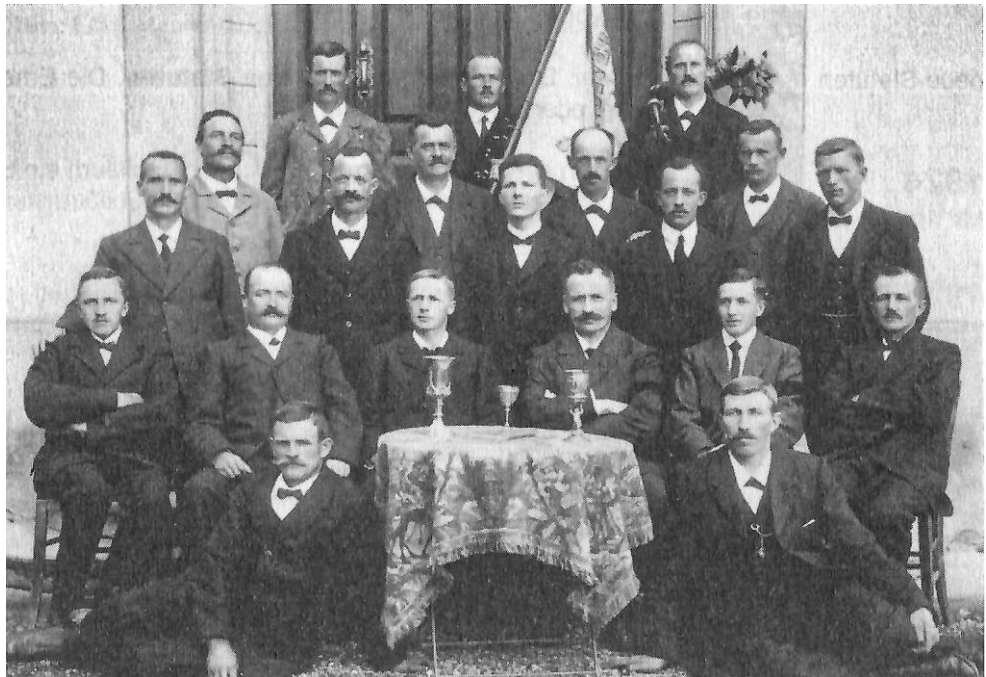
Von links nach rechts, auf dem Boden sitzend:

Fritz Zurflüh, Emil Keller, Dorf.

Sitzend: Ernst Bürki,
Schlossgut. Ernst Schneider,
Dorf. Fritz Berger, Thali. Ernst
Maurer, Dirigent. Rudolf Rufen-
acht, Dorf. Rudolf Berger, Thali.

Mittlere Reihe: Fritz Krähen-
bühl, Weiergut. Chr. Ringgen-
berg, Bäcker. Franz Moser,
Ried. Ed. Schmid, Wirt. ? Sie-
ber, ? Künsch, Fritz Künsch,
Schmied. Fritz Joss, Gysen-
stein. Ernst Moser, Gwatt.

Hintere Reihe: Gottfr. Keller,
Nest. Unbekannt. Fritz Moser,
Gwatt.



Zwischen den Weltkriegen

1920/21

Maul- und Klauenseuche

Wegen der Maul- und Klauenseuche können vom November 1920 bis Ende Februar 1921 keine Singübungen abgehalten werden.

Dirigentenlohn

Der **Jahreslohn des Dirigenten** beträgt 80 Franken. Ab 1925 erhält er 100 Franken, ein Lohn, der in den nächsten 20 Jahren nicht erhöht wird.

1923

Erster Familienabend

3. März: Der Männerchor lädt zum **ersten Familienabend** ein. In den nächsten 56 Jahren werden in unregelmässigen Abständen noch weitere 16 solche Abende durchgeführt. Meist wird das gemütliche Beisammensein noch durch theatralische Einlagen bereichert. Mit dem Familienabend vom 24. Februar 1979 im „Kreuz“ findet diese Tradition ihren vorläufigen Abschluss.

Neue Statuten

5. Mai: Der Verein gibt sich **neue Statuten**. Die Ernennung von Ehren- und Freimitgliedern wird eingeführt.

1924

Mit andern jubilieren

Der Kirchenchor erhält zum 25-jährigen Jubiläum ein Bild als Geschenk. Der Männerchor meldet 32 Mitglieder zur Jubiläumsfeier „75 Jahre Amtsgesangsverband“ in Oberdiessbach.

1925

75 Jahrfeier

Nach dem üblichen Konzert und Theater im Februar -diesmal geht „Der Landsturm - Lüttenant“ über die Bretter- feierte der Männerchor am 26. April bei strahlendem Wetter im Schlosspark mit einer schlichten Feier sein 75-jähriges Bestehen.

1931

Die 2. Fahne

(→ Seite 3)



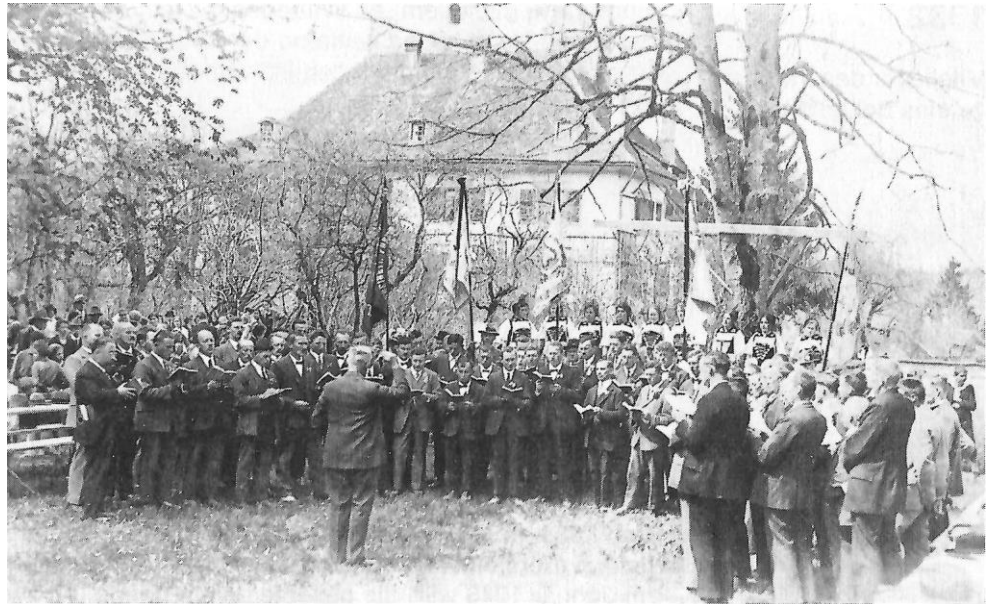
Am 3. Mai wird die **neue Fahne** eingeweiht. Die Ersetzungskosten betragen 700 Franken. Als Paten amten die Männerchöre Arni und Biglen. (Ihr Geschenk zu diesem Anlass, die ledernen „Thekli“, sind noch über 66 Jahre später im Gebrauch!) Ebenfalls hilft die Musikgesellschaft Biglen den Anlass würdig und feierlich zu gestalten. Bereits 1926 haben die vier Vereine anlässlich eines Sängerrendez-vous in Schlosswil zusammen musiziert.

Fahnenweihe 1931

Unten: Ehrendamen werten Anlässe des Männerchores wie Jubiläen und Sängertage mit ihrer Präsenz auf. Oft sind sie dann auch als Theaterspielerinnen sehr gefragt. (→ Seite 18/ 19)

V.l.n.r.: Liseli Fankhauser, Hanni Aebersold, Frieda Nussbaum, Rosa Berger, Anna Friedli, Mar-tha Rychener, Rosa Tschanz, Ida Keller, Trudy Bigler, Klara Vögeli.

Unten rechts: In seiner Ansprache würdigt Gustav Lauterburg, in Schlosswil Pfarrer von 1894 -1934, die Vergangenheit des Vereins und übergibt „das neue Banner dem Männerchor in treue Obhut“.



Oben: Ernst Maurer dirigiert den Gesamtchor im Schlosspark.



1932

Mitglieder des Theatervereins Schlosswil

Fritz Hünisch.
Fritz Keller.
Fritz Kühni
Fritz Tschang.
F. Külle
Fritz Baga
Fritz Herrmann
Eud. Kalli,
Ernst Schneider
H. Vögeli.
Rösli Tschang
Rösli Berger
Rosa Berger
Hanny Aebersold
Lola Keller.
Martha Kjöbner
Klara Vögeli

Fünf Tage, nachdem „D' Wättertanne“ (ein heimatliches Stück um Liebe, Bruderkwitz und Versöhnung während der Grenzbesetzung 1914 -18, von Karl Grunder) erfolgreich aufgeführt worden ist, wird am 15. Januar der **Theaterverein Schlosswil** gegründet.

„Der Verein hat den **Zweck, ländlich einfache Bühnenkunst zu pflegen...** Er arbeitet hiebei in enger Verbindung mit dem Männerchor. Der Theaterverein stellt seine Kräfte ohne Anspruch von Entschädigung zur Verfügung, der Männerchor dagegen übernimmt alle finanziellen Verpflichtungen...

Mitglied kann jedermann werden, der das nötige Interesse für die Theaterliteratur aufbringt und im Stande ist, eine Charakterrolle darzustellen... Der Eintritt in den Verein erfolgt durch Unterschrift dieser Statuten...Der Verein gilt als aufgelöst, wenn seine Mitglieder unter 7 herabsinkt...“

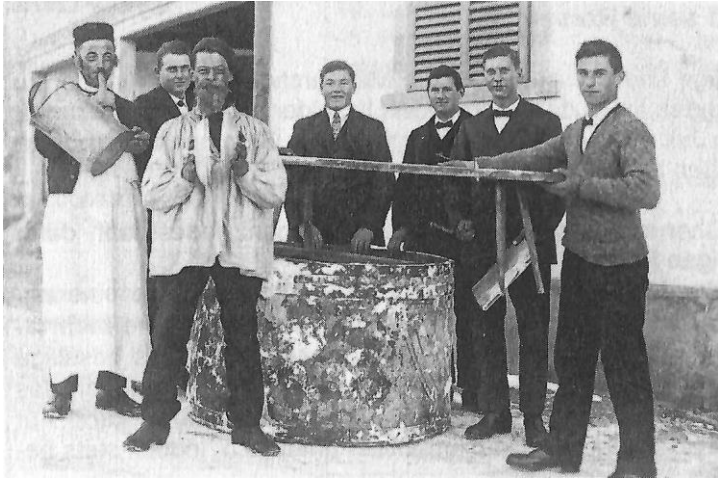
Die Auflösung des Vereins wird einige Jahre später eintreten. Doch jetzt machen etwa 12 Männer und 7 Frauen begeistert mit. Bis 1938 gehen „En Abesitz“, „Hansjoggeli dr Erbvetter“, „E böse Geist“, „Dr Spycherschlüssel“ und „Ueli dr Chnächt“ im „Kreuz - Säli“ über die Bühne.

Von 1939 - 1945, während des 2. Weltkrieges, finden keine Konzerte und Theater, jedoch drei Familienabende mit theatralischen Einlagen statt.

Im Januar 1946 wird die geliebte „Wättertanne“ an zwei Wochenenden erneut gespielt.



Der Thalgutbauer, aufgeführt am 13. Januar 1929



Oben: „Dryssg Minute“,
20. Februar 1927

Das erste und bisher einzige Mal wird ein Stück auch auswärts aufgeführt, nämlich im Schwendlenbad, Oberhünigen.



Oben: Mitwirkende des Stückes „En Abesitz“, ge-
spielt am 18. Januar 1933

Rechts: „D'Wättertanne“,
gespielt am 12. und 20.
Januar 1946.

Mitwirkende von links
nach rechts, sitzend:
Franz Berger, Thali; Franz
Berger, Gut; Martha Moser,
Ernst Aebersold, Elisabeth
Berger, Ernst Vögeli.

Stehend: Fritz Künsch,
Vreni Keller, Fritz Wüthrich,
Klara Keller, Fritz Moser,
Vreni Grossenbacher, Fer-
dinand Rolli, Klara Vögeli,
Hans Vögeli, Hans Berger.



Der Männerchor und seine Reisen

Für gemeinsame Ausflüge und Reisen waren die Männerchörer schon immer zu haben. Ueber die Ausfahrten im letzten Jahrhundert ist leider nichts mehr bekannt. Doch ab der Reise vom Juli 1900 über Beatenberg auf das Gemmenalphorn nach Interlaken sind alle Fahrten lückenlos protokolliert.

97 Reisetage in 97 Jahren

„Und wieder jagt mich der Reisetrieb“

„Burschen heraus!“

„Ich wandere sonder Zweck und sonder Ziel“

„Freudig schallen unsre Lieder“

„Hinein in die blühende Welt“

An 97 Tagen war der Chor seither unterwegs, zwar nicht ganz jedes Jahr, dafür aber öfters auf mehrtägigen Reisen.

Ob eine **gemütliche Wanderung** zu einem nahen Aussichtspunkt, ob eine **anspruchsvolle Hochgebirgstour**, eine **Ausfahrt mit Besichtigung**, eine **mehrtägige Auslandsreise** oder eine lange **Bergwanderung**, immer sind das gesellige Beisammensein, das gemeinsame Erleben, die Freude und das Vergnügen das eigentliche Ziel. Dabei kommt auch das gemeinsame Singen nicht zu kurz. Auf allen diesen Reisen sind die Sänger des Männerchores unter sich, jedoch stets begleitet von einigen Frauen.

Nicht zu diesen 97 Reisetagen zählt die „**2. Rütli-Sängerfahrt**“ des Amtsgesangsverbandes vom 10. Mai 1906. Einige Schlosswiler Sänger gehören zu den 450 Personen aus 13 Vereinen und der Musikgesellschaft Grosshöchstetten, die eine „patriotische Wallfahrt“ per Extra-Zug, Schiff und zu Fuss auf die Rütliwiese unternehmen.

Beispielhaft für all die vielen Reisen und Ausflüge steht hier diese kleine Auswahl:

Die vier mehrtägigen Reisen ins Ausland sind jeweils unter dem entsprechenden Jahr zu finden. (→ Seite 29, Seite 31, Seite 39)

Weissenstein

„So schön wie meiner Heimat Auen“

„Freudig schallen unsre Lieder“

29. 7. 1909

28 Personen. Abfahrt mit Pferdefuhrwerk um 03.30 Uhr bis Hasle Rüegsau. Bahn „Emmentaler Choli“ bis Burgdorf. 1 h Aufenthalt. Weiterfahrt nach Solothurn (Singen im Zug). Neue Weissensteinbahn nach Oberdorf. Ankunft 07.30 Uhr. 1½ h Aufstieg auf den Weissenstein. Sicht verschlechtert sich. Gewitter. Rötifluch fällt aus. Trost bei Speis und Trank. Abstieg nach dem Mittagessen nach Oberdorf. Besuch der Einsiedelei in der St. Verena Schlucht. Solothurn: St. Ursen Bastion, Münster, Zeughaus (Waffensammlung). Nachtessen im Rest. Rosengarten (Gesang und Tanz). Rückfahrt mit dem „Emmentaler Choli“ bis Burgdorf, von da weiter mit der elektr. Bahn nach Biglen. Kosten pro Person Fr. 11.25.

Ausflug auf die Moosegg

„Wie schön ist doch zu wandern“

19. 5. 1918

Pfingstsonntag. Abmarsch um 12.30 Uhr. Halt auf dem Möschenberg, Gesang. Wanderung über Bühl, Blasen, Blasenwald, Waldhäusern. Durst löschen, Singen. Ankunft um 15.30 Uhr am Reiseziel Kurhaus Moosegg. Gemütliches Picknick, Gesang. 16.30 Uhr Rückreise über Fischerhubel, Arni, Arnisäge.

Lötschenpass

„Härz, wohi zieht es Di?“

„Durch Morgengrauen
silberhell“

„Es zogen zwei
rüst'ge Gesellen“

Unten: Immer wieder zieht es die Männerchörler und ihre Frauen in die Bergwelt. Bilder aus den 30er und 40er Jahren. 1932 Schilt-horn 1935 Rigi, 1938 Iffigenalp, 1943 Trübsee-Titlis.

10. und 11. 7. 1928 (Kurzfassung eines Reiseberichts von Hans Brönnimann)

48 Personen. Montag. Zwei „Haufen“: die „Läufigen“ (35 Personen) und der „Talsohlenclub“. 6 Uhr Abfahrt des Zugs in Grosshöchstetten. Ankunft in Kandersteg um 8.28 Uhr. Wanderung zum Oeschinensee, Ankunft gegen 10 Uhr. Kräftige Suppe bei Papa Müller. 13 Uhr Abmarsch in Kandersteg. Gasternschlucht. 14.30 Uhr Gasternbödeli. Selden, Heimritz. 17. - 17.30 Uhr Eintreffen auf der Gfällalp. Nachtlager. „Tagesbefehl“ für Dienstag, 11. Juli 1928: 2.30 Uhr Tagwache, Erstellen der Marschbereitschaft. 3 Uhr Frühstück. 3.30 Uhr Abmarsch Richtung Lötschengletscher, Lötschenpass. 7 Uhr Ankunft auf der Passhöhe, weitere Befehle folgen. 11 Uhr Abmarsch Richtung Kippel. 14 Uhr Kippel an. 13 Personen erklimmen von der Passhöhe aus das kleine Hockenhorn. Sie kehren kurz vor 11 Uhr zu den „Hinterbliebenen“ zurück. In Kippel treffen sich die „Läufigen“ mit dem „Talsohlenclub“. Dieser ist erst am 2. Tag angereist. 16.35 Uhr Ankunft in Goppenstein. 17.20 Uhr Abfahrt des Zuges.

„Es gibt solche, die nie müde werden, wenn es gilt, unserem schönen Vaterland in Freundschaft und Geselligkeit Ehre zu erweisen. Dies war eh und je die Stärke unseres Vereins, sie ist es heute noch und sie wird es bleiben in Zukunft.“



Schlittenfahrt Linden-Eggiwil

„Und dräut der Winter
noch so sehr“

Engstligenalp- Wildstrubel

„Lustig schweif
ich ohne Sorgen“

„Wie grüsst uns
der Morgen“

„Là su per le montagne“

23. 1. 1935

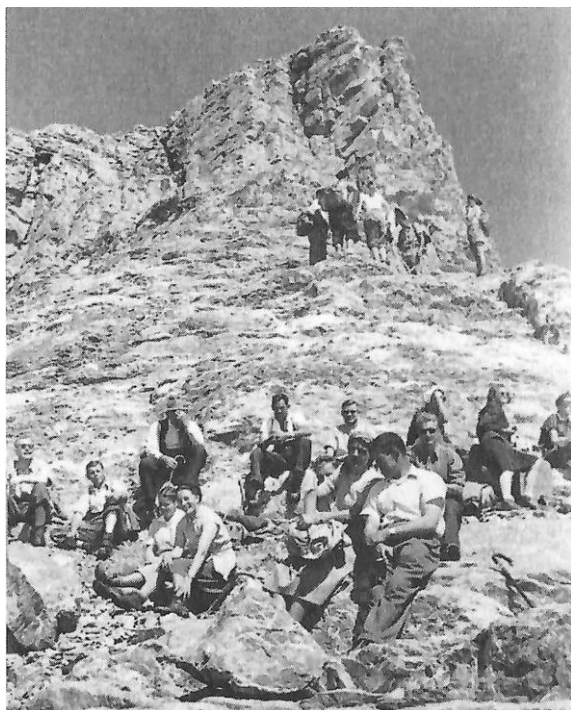
Treffpunkt „Kreuz“ Schlosswil. 17 Schlitten. Abfahrt zur Schlittenfahrt um 10 Uhr. Herolfingen, Oberdiesbach, Linden. Glühwein in der Wirtschaft „Kreuz“, Linden. 13 Uhr Weiterfahrt. 13.45 Uhr Eggiwil, Mittagessen im „Bären“ (Tanzen und Singen). 19.15 Uhr Halt in der „Krone“ Zäziwil.

(Im Februar 1950 wird wiederum eine Schlittenfahrt mit 19 Schlitten und 41 Personen durchgeführt und die gleiche Strecke befahren).

11. und 12. 7. 1946

44 Personen. 08.41 Uhr Abfahrt des Zuges von Grosshöchstetten über Thun, Spiez nach Frutigen. Postauto bis Adelboden. Zu Fuss in den „Boden“. 1Std. Mittagshalt. Weitermarsch und Eintreffen auf der Engstligenalp um 14.30 Uhr. Gemütliches Beisammensein. Nachtessen im Hotel Müller. Das Nachtquartier: Matratzen, Strohlager und einige Betten.

2. Tag: Tagwache um 2.30 Uhr. 3.30 Uhr vor dem Abmarsch singen des Liedes „Noch ruhn im weichen Morgenglanz“. Abmarsch (36 Personen) unter der Führung von Hans Brännmann. 7.40 Uhr Ankunft auf dem Gipfel des Wildstrubels. Rast und Singen auf dem Gipfel. „Vor uns entbot sich eine wunderbar klare Alpenwelt, wie dies nur selten anzutreffen ist.“ Abstieg und Rückkehr um 12.00 Uhr beim Hotel. Talfahrt mit der Schwebebahn. 17.00 Uhr Abfahrt des Postautos in Adelboden nach Frutigen. Bahn bis Spiez. Schifffahrt nach Thun. Bahnfahrt nach Hause.



Eindrücke von der **Titlis-Reise**, 20. und 21. 7. 1953

Am 2. Tag gibt's um 3 Uhr Tagwache. Um 4 Uhr werden vor dem Hotel in Trübsee zwei Lieder gesungen. Aufstieg zum Titlis (1400 Meter Höhenunterschied). 5 Seilschaften steigen über Schnee und Eis auf. Halb neun Uhr Ankunft auf dem Gipfel bei herrlichem Rundblick und strahlend blauen Himmel.

Eine prägende Persönlichkeit: **Hans Brönnimann** (1889 - 1976), Lehrer in Ried, ist seit 1921 Chormitglied und gehört über Jahrzehnte zu den markanten Persönlichkeiten des Vereins. Er organisiert zahlreiche Reisen und fasst sie in kurzweiligen, humorvollen, manchmal auch gereimten Berichten zusammen. Zudem führt er auf den Gebirgstouren oft auch die Seilschaft.

Wie im Bild rechts ist der Mann mit dem charakteristischen Vollbart auf vielen Fotos zu erkennen.



Oben: „Gipfeltreffen“ mit Gesang.
auf dem **Eggishorn**, 20./ 21. 7. 1963



Oben: Steiler Aufstieg zum
Gehrihorn (2130 m.ü.M.),
20. 7. 1975

Zermatt - Gornergrat

„Uf den Alpe si mer
froh u z'friede“

Abendrundfahrt auf dem Thunersee

„Es löscht das Meer
die Sonne aus“

2. und 3. 7. 1971

Freitag Mittag: Abfahrt Richtung Thun, Kandersteg, Goppenstein, Brig, Visp, Zermatt. Wanderung durch Zermatt. Gornergrat-Bahn. Übernachtung in Riffelberg, gemütliches Beisammensein und Ausklang des Abends bei Wein und Gesang. Samstag: Weiter mit der Bahn auf den Gornergrat, Gondelbahn Stockhorn retour. Gleicher Weg zurück.

28. 6. 1996

40 Personen nehmen an der Rundfahrt mit Nachtessen auf dem neuen Schiff „Berner Oberland“ teil. Die Reisegesellschaft wird begleitet von Charlotte und Fredy Schmutz. Sie sind eingeladen als Dank für Charlottes Klavierbegleitung während der letzten drei Konzerte.

Der Männerchor wird 100 Jahre alt

1944



Hansjürg Maurer,
Dirigent 1945 -1960

Am 19. November stirbt der im ganzen Dorf sehr geachtete Ernst Maurer (*1872). Sein langes Wirken in der Gemeinde und im Männerchor lebt bei der älteren Schlosswiler Bevölkerung bis heute in dankbarer Erinnerung weiter. Noch im Jubiläumsbericht von 1973 wird Ernst Maurer mit folgenden Worten gewürdigt:

„Eine begnadete Stimme verstummte für immer. Volle 42 Jahre hatte er dem Männerchor sowohl als Dirigent, wie als lieber und edler Freund, kaum zu ermessende Dienste geleistet. Sein Segen, den er zurückliess, geht dem Männerchor noch heute als Wegweiser voran...“

Die Hauptversammlung wählt im Januar 1945 **Hansjürg Maurer** (*1917), Sohn des Ernst und dessen Nachfolger als Oberlehrer, zum neuen Dirigenten. Sein Jahreslohn beträgt 150 Franken. Er leitet den Chor in der gleichen geschätzten Art wie sein Vater bis zu seinem Rücktritt und Wegzug von Schlosswil 1960.

1947

Der Männerchor geht in die Luft

Am 21., 22. und 29. Juni 1947 bringt der Männerchor das ganze Dorf auf die Beine, respektive in die Luft: Er organisiert **Flugtage!**

„Grosser Publikumsandrang besonders am 21. und 22. Juni. Vorerst hat man Angst vor dem Fliegen, sehen doch viele ein Flugzeug das erste Mal aus der Nähe. Nachdem einige Männerchörler 'das Herz in beide Hände nehmen' und die ersten Flüge begleiten, ist das Eis gebrochen. Alle wollen fliegen. Es wird auch in strömendem Regen, der nach einem heftigen Gewitter anhält, nonstop weitergeflogen. Die Dramatik des Anlasses ist kaum zu überbieten:

Eine Maschine gelangt in unmittelbarer Nähe der improvisierten Tankstelle (Benzinfass auf Brückenwagen) in Brand. Das Publikum rennt in Deckung, einige Beherzte bringen das Benzinfass vor dessen Explosion in Sicherheit. Das Flugzeug brennt komplett aus. Wenig später endet die Landung einer weiteren Maschine kopfüber im Kartoffelacker. Nach beiden Zwischenfällen wird eifrig weitergeflogen...“

Ein Klavier im 100. Jahr

Für 1500 Franken schafft sich der Chor ein Klavier an.

1948

Jubiläumsjahr

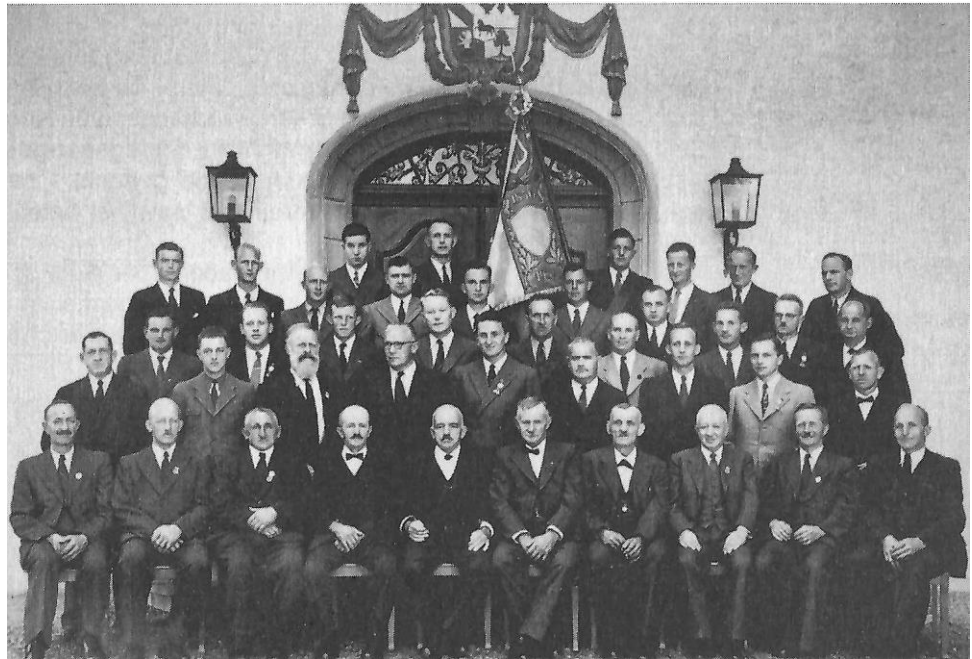
Nach dem **Jubiläumskonzert** in der Kirche am Samstag, den 1. Mai, findet die **Feier „100 Jahre Männerchor Schlosswil“** unter Beteiligung der Musikgesellschaft Biglen bei strahlendem Frühlingswetter am Sonntag im Schlosspark statt. Ende Juni nehmen 54 Personen an der dreitägigen **Jubiläumsreise** ins Appenzel-land und an den Rhein und den Untersee teil.

Jubiläum 1948

Drei Bilder rund um den 100. Geburtstag.

Unten links: Ehrung der verstorbenen Sänger und Sängerfreunde auf dem Friedhof.

Unten rechts: Auf dem Festplatz in der Allee singen der Männerchor und ehemalige Sänger die beiden Lieder „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „Brüder reicht die Hand zum Bunde“.



Oben: 41 Sänger finden sich am 1. August zur Jubiläumsaufnahme ein.



Der Männerchor und seine Sängertreffen

Sängertag
(→ Seite 3)

Die erste schriftliche Nennung unseres Chores ist sein Besuch des 1. Kreisgesangsfestes des neu gegründeten Amtsgesangsverbandes von Konolfingen 1849 in Biglen. Seither hat der Männerchor gegen achtzig **Kreisgesangsfeste** oder **Amtssängertage** - so werden sie seit der Jahrhundertwende genannt - besucht. An **Kantonal Bernischen Sängerfesten** ist unser Verein nur zweimal beteiligt: 1962 in Langenthal und 1996 in Langnau.

Sängertreffen

Neben diesen offiziellen Sängerfesten haben aber auch spontane, rein kameradschaftliche **Sängertreffen** mit Nachbarchören stattgefunden. In der jüngeren Vergangenheit wird vor allem die Sängerfreundschaft mit dem **Männerchor Gysenstein** gepflegt.

Unten: Am **Sängertag 1937 in Zäziwil**.



Oben rechts: Sängertag 1942 in Walkringen. Der Dirigent und einige Sänger.

Rechts: Die Fahne ist der Stolz des Vereins und wird von einem würdigen **Fähnrich** getragen, der bis Mitte der 60er Jahre einen Hut mit weisser Straussenfeder und weisse Handschuhe mit Stulpen trägt. ...dabei dürfen **Ehrenwein** und **Ehrendame** nicht fehlen!



Rechts: „Einmarsch der Gladiatoren“. Die Sänger marschieren am **Sängertag 1935 in Grosshönchstetten** in lockerer Viererkolonne hinter der Vereinsfahne. Der Hut gehört noch zum Sonntagsanzug.



1950

Amtssängertag
Münsingen

„Schwinge Dich auf,
mein Lied“

„Heut bin ich ausser Rand
und Band“

„Mein Herz ist fröhlich
alle Zeit“

„Zur Ruh, Kameraden,
zur Ruh!“

Stellvertretend für alle andern Sängertreffen sei hier der **Sängertag, vom 25. Juni 1950 in Münsingen** ausführlicher beschrieben:

8 Uhr: Besammlung in Schlosswil, 9 Uhr: Eintreffen in Münsingen, Empfang auf dem Löwenplatz mit Willkommenstrunk. Anschliessend Probe des Wettliedes „Die zwei Gesellen“ von F. Niggli.

10.20 Uhr: Spannung! Vortragen des Wettliedes in der Kirche. Entspannung! Das Lied ist flott vorgetragen worden und hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. (Die nach 5 Wochen eintreffende Bewertung befindet denn auch: „Da der Chor sehr sicher, das Lied auch gut und differenziert ausgestaltet war, ergab sich trotz der noch sprachlichen Mängel, ein guter Gesamteindruck.“)

12 Uhr: Einige Männerchörler treten vor dem Essen zum Kegel schieben an. Dann reichhaltiges Mittagessen im "Ochsen" als wesentlicher Höhepunkt.

13.50 Uhr: Gesamtchorprobe in der Turnhalle mit anschliessendem Vortrag in der Schlossallee. Hier findet zum Abschluss des Tages die Veteranenehrung statt. 17 Uhr: Antreten der „Rückreise“ nach Schlosswil, die indessen 4 Stunden in Anspruch nimmt. Gewitter „zwingen“ die Sänger zu langen „wirtschaftskundlichen“ Pausen.

Sängertage und Wettlieder

Bis in die Gegenwart nimmt der Männerchor an 20 weiteren Sängerfesten teil, für die jeweils das **Wettlied** intensiv eingeübt wird.

1952 Konolfingen	Ich reit ins finstre Land	1972 Biglen	Frühlingslied
1954 Biglen	Mein Herz ist fröhlich	1974 Gr'höchstetten	Der Zapfenstreich
1957 Grosshöchstetten	Hinaus mein Boot	1976 Zäziwil	Lenzlied
1959 Zäziwil	Junger Mut	1979 Walkringen	Konzert ist heute
1961 Oberdiessbach	Dichterfahrt	1981 O'diessbach	Mein Herz ist fröhlich
1962 Langenthal	Aufschwung	1983 Worb	Und dräut der Winter
1963 Walkringen	1985 Münsingen	Sommerfahrt
1965 Worb	Der Spielmann	1987 Konolfingen	Sennelied
1967 Münsingen	Die Zeit geht nicht	1992 Gr'höchstetten	Der Jäger Abschied
1970 Konolfingen	Die zwei Gesellen	1996 Langnau	In die blühende Welt



Oben links: Sängertag in Worb 1948. Die Pflege der Kameradschaft bei währschaftem Essen und Trinken und anschliessend gemütliches Beisammensein ist ein wichtiger Teil jedes Sängerfestes.

Oben rechts: Späte Heimkehr vom Sängertag 1965 in Worb: „Nachtgesang“ vor dem „Kreuz“, nachdem bereits im „Gwattli“ der gelungene Tag gebührend gefeiert worden ist.

Die 50er bis 80er Jahre

- Der Tradition verpflichtet

1954

Chorproben am Dienstag
(→ Seite 7)

Am 13. Februar gibt sich die Hauptversammlung **neue Statuten**.

Das Ende einer 100-jährigen Regelung wird am 30. Oktober beschlossen: die Gesangsübungen finden neu am Dienstag anstelle vom Samstagabend statt.

1955

Erste Auslandsreise:
Genua, italienische
Riviera

Vom 15.-17. April führt die **Männerchorreise** mit 31 Personen erstmals ins Ausland, **nach Genua**: 1.Tag: Fahrt mit Eisenbahn via Mailand nach Genua. Hotelbezug. Stadtrundfahrt, Hafenbesichtigung. 2. Tag: Car-Ausflug an die Riviera. Die reizvollen Landschaften beflügelten den Protokollführer zu folgendem Satz: „Mir war es zumute, als hätte ich all mein Glück im Mittelmeer verloren.“ Motorschiffahrt auf dem Meer. 3. Tag: Besichtigung des Hafens. „Lädele“ in der Stadt. Rückfahrt über Mailand, Chiasso, Bellinzona, Luzern.

1957

Letzte Vorstellung im
Restaurant Kreuz

Zum letzten Mal ist das Restaurant Kreuz Spielort für Konzert und Theater. Die alten Bühnenbilder und Requisiten haben endgültig ausgedient. Ueber die Aufführung des Stückes „Ds Sühniswyb“ steht in den „Emmentaler Nachrichten“:

„...Die Darsteller verrieten gutes Beherrschen ihrer nicht leichten Aufgabe. Sami, der Vettergötti, könnte sozusagen vom Heimatschutztheater hergekommen sein...“

Neues Probelokal

Für die Chorproben steht nach fast 130 Jahren ein **neues Probelokal** zur Verfügung: Das Handarbeitszimmer des neuen Schulhauses.

1959

Erstes Konzert im
neuen Schulhaus:
Genügend Luft
und Platz!

Das Handarbeitszimmer ist während der Theaterzeit gleichzeitig die Theaterbühne, da die Faltpartition zur Turnhalle, die dann als Zuschauerraum dient, geöffnet werden kann. Für rund 7000 Franken werden neue Bühnenkulissen und Zubehör angeschafft.

Wie eng und stickig es im „Kreuz“ zugegangen sein muss, lässt sich anhand des Textes im Konzertprogramm von 1959 erahnen:

„Erstmals tritt der Männerchor in der festlichen Turnhalle des neuen Schulhauses vor die Öffentlichkeit, und freut sich, Euch zu dieser Premiere einladen zu dürfen. Gegenüber den vergangenen Jahren haben sich die Verhältnisse gründlich geändert. Für Euch liebe Zuhörer und Zuschauer, ist genügend Luft und Platz vorhanden. Auf bequemen Stühlen lässt sich der Anlass geniessen.“

Zudem hat der Männerchor tief in seine Kasse gegriffen und eine vollständig neue Bühneneinrichtung angeschafft. Es ist eine Freude unter diesen Umständen mitwirken zu dürfen, und Sänger wie Spieler werden ihr Bestes geben.

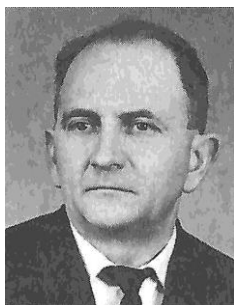
Wir hoffen, dass unsere Anstrengungen durch zahlreiche Besuche belohnt werden und heissen Euch herzlich willkommen!“

Vom Kreuz ins neue Schulhaus

Im Kreuz-Säli standen an Konzert- und Theatertagen 125 Stühle dicht gedrängt. Auf die kaum erhöhte Bühne blieb die Sicht sehr eingeschränkt. Eng und heiss war es auch für die Darsteller, eine Kellertreppe diente als Bühnenausgang.

(→ Bild Seite 19)

1960

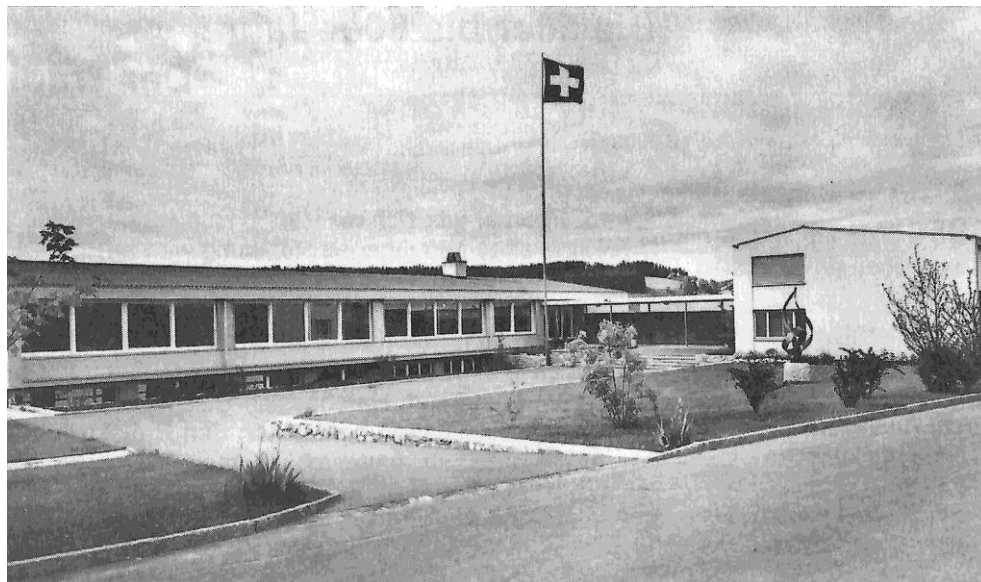


Alfred Obrist,
Dirigent 1960 - 1987

1962

Erste Teilnahme an einem Kantonalen Gesangsfest

Erstes Schlossfest



Das neue Schulhaus: Die Turnhalle unter den Klassenzimmern, bietet Platz für über 150 Zuschauer und gute Sicht auf die Bühne. Auf und hinter der Bühne ist nun genügend Raum fürs Schauspielen und die Requisiten.

Am 26. April 1960 wird **Alfred Obrist** (*1911), Lehrer in Grosshöchstetten und Dirigent des dortigen Frauenchores, als neuer Dirigent beigezogen und ein Jahr später auch gewählt. Während Jahren beträgt sein Lohn 20 Franken pro Uebung, ab 1975 30 Franken.

Im Sommer 1987 tritt er überraschend zurück. Ueber ein Jahr lang bleibt dann der Männerchor ohne Dirigent.

Ein reichbefruchtetes Jahr! Nach den beiden Konzert- und Theateraufführungen („Oberamtmann Effinger“) im Februar nimmt der Chor erstmals in der Geschichte an einem **Kantonal Bernischen Gesangsfest** teil, nämlich am 26. Mai in Langenthal. Der Vortrag des Wettliedes „Aufschwung“ wird mit einer silbernen Auszeichnung belohnt.

Zur Speisung der Vereinskasse wird am 11./12. August **erstmalig ein Schlossfest im Schlosspark** durchgeführt. Bis heute sind mit unterschiedlichem Erfolg 15 solche Feste, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle oder später im Gemeindehaus, veranstaltet worden. Seit 1985 wird das Schlossfest übers andere Jahr zusammen mit dem Sportclub organisiert.

Schlossfest Schlosswil

Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juni 1969
Sonntagnachmittag ab 14.00 Uhr

Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Schulhaus statt.

Barbetrieb im Schlosskeller
~~Darbietungen des Männerchor~~
Grosse Tombola, erste Preise je ein Flug Belp - Kloten
mit der Swissair
Verschiedene Glücksspiele

15)1

Für Kinder: Ballonwettflug am Sonntag

Tanz im romantischen Schlosspark
Samstag ab 20.00 Uhr Kapelle Olé Biglen
Sonntag ab 15.00 Uhr Kapelle The Young Stars, Thun

Freundlich laden ein:
Männerchor Schlosswil und Familie Badertscher, Kreuz

Ein grosses Inserat wirbt für das Schlossfest, das nach 1962 und 1966 zum 3. Mal durchgeführt wird. (Es findet übrigens wie auch jenes von 1966 in der Turnhalle statt!)

Singen mit
andern Chören

Im November konzertiert der Chor gemeinsam mit dem Arbeitermännerchor Konolfingen und dem Metzgerchörlü Grosshöchstetten in der Kirche von Konolfingen. Der Anlass wird im Januar 1963 in der Kirche Grosshöchstetten wiederholt.

1964

Lotto-Abende

Für zusätzliche Vereinseinkünfte werden am 13. und 14. November im Kreuz erstmals **Lotto-Abende** organisiert.

Neun weitere Lottos veranstaltet der Verein bis 1986 jeweils im Herbst. Das „Super-Lotto“ von 1988 und das Lotto 1990 werden gemeinsam mit dem **Samariterverein** im Gemeindehaus durchgeführt.

6. Dezember: **Gemeinsames Konzert mit dem Kirchenchor**. Der Männerchor singt Lieder von Beethoven und Ph.E. Bach. Werke von J.S. Bach werden durch Instrumentalisten und Gesangssolisten aufgeführt. Die Einnahmen gehen zugunsten des Orgelfonds.

1968

„Grüss mir die Reben,
Vater Rhein“

Am 20. und 21. Juli ist der Männerchor im **Rheinland** unterwegs. Nach der „feucht-fröhlichen“ Nacht in Rüdeshelm steht am zweiten Tag eine Schifffahrt nach Koblenz auf dem Programm. Endlich lassen sich die Lieder von „Rhein, Wein, Weib und Gesang“ auch vor der passenden Kulisse singen.

1973

125 Jahre Männerchor

Die Höhepunkte im 125. Jahr des Männerchors:

Am **Jubiläumskonzert** vom 17. März und an der **Jubiläumssfeier** am folgenden Tag wirken neben dem „Geburtstagskind“ auch der Männerchor Gysenstein als Patenchor, der Jugendchor Konolfingen als Gastchor und zwei Instrumentalisten mit. Die gesamthaft 29 (!) musikalischen Vorträge der beiden Anlässe finden allgemein Anklang und bleiben in bester Erinnerung.

Die **Jubiläumsreise** vom 20. - 22. Juli führt nach Oesterreich, ins Tirol: Innsbruck - Zillertal - Meyrhofen - Kitzbühl - Achensee heissen die Etappenziele.

Am Auffahrtstag 1971 gibt es ein weiteres Mal ein Gesamtbild des Männerchores. 32 Sänger, davon einige Veteranen, geben sich gut-gelaut und selbstbewusst



1977

Gemeinsam mit dem Kirchenchor, der Frauenriege und den Landfrauen führt der Männerchor am 19. Februar einen **Unterhaltungsabend** durch, dessen Reinerlös dem Altersheim - Neubau in Grosshöchstetten zufließt.

1980

Am 25. November zieht der Männerchor vom Schulhaus ins neue Uebungslokal, das Bühnenzimmer des neuen Gemeindehauses. Seit der „Züglete“ wird das Archivtrögli samt Inhalt vermisst.

Neue Lokale im neuen Gemeindehaus

Das **erste Konzert im Gemeindehaussaal** unter dem Motto „alte Lieder im neuen Haus“ wird am 7. März gemeinsam mit dem Kirchenchor durchgeführt.

1986

Für 1580 Franken wird die Vereinsfahne - mittlerweile 55-jährig und an ungezählten Anlässen mitgetragen - renoviert.

1987

Ein Chor ohne Dirigent

Die überraschende **Demission des Dirigenten Alfred Obrist** im Juni bringt den Männerchor in eine bisher nicht bekannte Existenzkrise. Der Vorstand und die Mitglieder sind gezwungen, Sinn und Zweck des Chores grundsätzlich zu überdenken.

Frau Hanna Zaugg, die Dirigentin des Kirchenchores, leitet in diesem und auch im folgenden Jahr einige Chorproben und dirigiert den Chor am Bettags- und Neujahrssingen. Sonst finden keine öffentlichen Auftritte statt.

Der Männerchor und seine Theater-Tradition

Theaterkultur

„Kaum eine Ortschaft auf dem Lande, die nicht ihre alljährliche **„Vereinstheateraufführung“** besässe: eine Veranstaltung, die oft eingebettet ist in ein von Musik, Gesang, Tombola und Tanz umrahmtes geselliges Zusammensein, dessen Lebendigkeit gerade daher rührt, dass Spieler und Zuschauer sich im Alltag kennen.“

(Aus „Kunst und Kultur im Kanton Bern, Illustr. Berner Enzyklopädie 1987“)

Lange Theatertradition

(→ Seite 8/ 9)

(→ Seite 14)

1932 Theaterverein

(→ Seite 18/ 19)

In Schlosswil ist dies nicht anders. Hier ist der **Männerchor** der **Träger der theatralischen Unterhaltungstradition**, die bis weit ins letzte Jahrhundert zurückreicht. Seit dem Beginn dieses Jahrhunderts haben der Männerchor, immer **unterstützt von Schlosswiler Töchtern und Frauen**, sowie der in den Dreissigerjahren aktive **Theaterverein** gegen 50 Theaterstücke einstudiert, die jeweils nach dem Männerchorkonzert aufgeführt worden sind. Dazu kommen noch eine beachtliche Anzahl von theatralischen Einlagen an verschiedenen Unterhaltungsprogrammen, beispielsweise an den Familienabenden. Dass dieses kulturelle Engagement nicht nur von der Dorfbevölkerung sehr geschätzt wird, zeigt ein Satz aus den „Emmenthaler Nachrichten“ vom 10. Januar 1951:

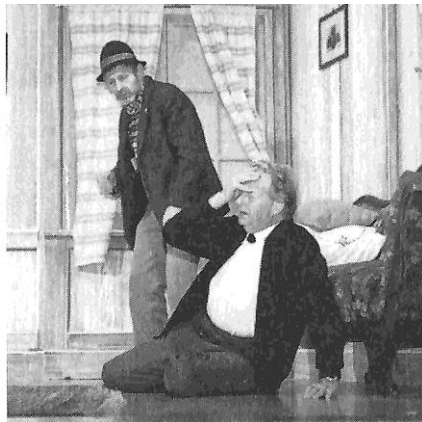
„Der rührige Verein hat mit seiner Leistung bewiesen, dass er auf hoher Stufe steht, und berufen ist, ein gutes Kulturgut zu vermitteln.“

1975 Liebhaber- Bühne

Unten: „Karludis Gältstag“, 1985. Fritz Moser in der Rolle des überforderten, verzweifelten aber grundgütigen Alten.

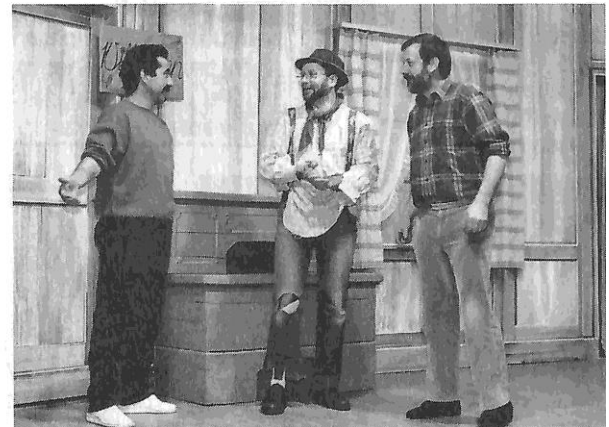
Als Ausnahme in der langen Reihe von „Eigenproduktionen“ gilt "Ds Schmocker Lisi", das 1975 vom Ensemble der Liebhaberbühne Bern aufgeführt wird. In diesem Jahr ist es nicht möglich, aus den eigenen Reihen ein Stück vorzutragen. Der Auf-führung war eher mässiger Erfolg beschieden. So wird berichtet:

"...Die Darbietung der Truppe liess leider den für das Stück nötigen flüssigen Ablauf vermissen, was auf mangelnde Textkenntnisse zurückzuführen war...".



1989 Theatergruppe

In der jüngsten Vergangenheit haben die Mitglieder der seit 1989 tätigen **Theatergruppe** mit viel Einsatz und Freude bisher acht Stücke aufgeführt, die beim Publikum begeistert aufgenommen werden.



Vier Szenen aus Theaterstücken der letzten Jahre. 1993: „D’Junggselle - Stüür“; 1994: „Bis doch nid so dummi!“; 1995: „S’Hotel zum letschte Batze“; 1997: „Vetter Flury us Missouri“

Stücke und ihre Inhalte

Szenen, aus dem Leben
gegriffen...

Volkstheater - eine echte
Herausforderung

Egal ob dramatisches **Schauspiel, Lustspiel, Komödie oder Schwank**, ob das Stück bedingt durch die äusseren Zeitereignisse einen patriotisch-militärischen Rahmen hat („Die Schweizer in Neapel“ 1902, „Dr Landsturm-Lütenant“ 1925, „D'Wättertanne“ 1932 und 1946), ob es in einem zeitlosen, heimatlich ländlichen Umfeld spielt („Steinige Bode“ 1971, „Frühlig im Buechhof“ 1976) oder in einer fiktiven Gegenwart („E tolli Familie“ 1996, „Dr Vetter Flury us Missouri“ 1997), immer erlebt das Publikum zu seiner Begeisterung und Bestätigung, dass sich seine eigenen, auf der Bühne überzeichneten Wert-, Gesellschafts- und Moralvorstellungen bestens bewähren: Der Neidische landet im Dorfbrunnen, die Intrigantin wird entlarvt und dem Gelächter preisgegeben, der Gewinnsüchtige findet seine gierigen Finger in der Rattenfalle eingeklemmt und - wir können aufatmen - die zwei, die sich nur heimlich lieben durften, bekommen sich, dem lange Zeit uneinsichtigen „Aetti z' Trutz.“

Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahrzehnte und die damit verbundene Auflösung vieler Normen machen es dem Volkstheater nicht einfach. Die Wahl geeigneter Theaterstücke ist auch für die Schlosswiler Theatergruppe zu einer echten Herausforderung geworden, der sie sich wacker stellt. Auch unsere Zeit bietet genügend Stoff, der auf die Volkstheaterbühne gebracht, begeistert und damit die **wertvolle Theatertradition** weiterleben lässt.

„Diagnose: Alptraum“

Rechts:

Die Theatergruppe - hier im noch leeren Saal- übt das neue Stück „Diagnose: Alptraum“ ein, das Ende Februar 1998 über die „Schlosswiler Bretter“ geht.

Sitzend, v.l.n.r.:

Theres Iseli, Ueli Stettler,
Erika Steinmann.

Stehend:

Käthi Hodel, Hans Hofer,
Vreni Schalbetter, Sonja
Moser, Walter Wegmüller,
Peter Steiner.



Das Neue hält Einzug

1989

Theatergruppe

Ein neuer Dirigent

Mitgliederwerbung

Der Wille, die Theatertradition weiterleben zu lassen, führt zur **Gründung der Theatergruppe**, die im Februar mit dem Stück „Bäckerei Dreyfuss“ erfolgreich debütiert.

Die Hauptversammlung wählt den neuen Aktivsänger **Fritz Burkhalter** (*1951), der bereits das Konzert im Februar dirigiert hat, zum neuen Dirigenten. Sein Salär beträgt 40 Franken pro Anlass. Dank ihm kann der Männerchor neu Tritt fassen und behutsam den Weg zu neuen Zielen antreten.

Die **Werbung neuer Mitglieder** wird intensiviert, da mehrere altbewährte Sänger ihren Rücktritt bekanntgeben.

1992

Neue Statuten

(→ Seite 6)

Neues „Out fit“



Ein eigenes Logo

Um sich richtig auf das Konzert von 1993 mit dem Motto „Ciao Ticino“ einzustimmen, führt die Chorreise am 30. und 31. Mai ins Tessin, nach Locarno.

Rechts: Fritz Burkhalter gibt seinen Sängern auf der Brissago-Insel den Takt mit den Knien an.

Der Verein gibt sich **neue Statuten**, die jene von 1954 ersetzen. Der Vereinszweck wird nun folgendermassen umschrieben:

„Der Verein bezweckt die Förderung des Gesangs sowie die Pflege der Geselligkeit und der Freundschaft unter seinen Mitgliedern.“

Bereits ein Jahr vorher hat der Chor aus einem Schülerwettbewerb ein „Logo“, ein **Erkennungs-Symbol**, ausgewählt, das auf T-Shirts und Pullover sowie Briefumschläge gedruckt wird. Auf ein einheitliches Chorhemd und Krawatte wird nach längerem Hin und Her verzichtet.

In den Konzerten wird versucht, dem Publikum auch optisch etwas zu bieten. Die Tessiner- und die Seemannslieder wie auch die Cowboy-Songs bieten gute Möglichkeiten, einzelne Sänger oder den ganzen Chor passend einzukleiden.



Der Männerchor, sein Wirken im Dorf und seine Traditionen

Vereinszweck
(→ Seite 6)

Noch 1954, wird der Zweck des Vereines in den Statuten etwa mit den Worten „Pflege und Ausbildung des Gesangs“ und „Veredelung des gesellschaftlichen Lebens“ umschrieben. Aus diesem Sinnverständnis heraus hat sich der Männerchor seit jeher nicht bloss auf die bisher geschilderten Tätigkeiten beschränkt, sondern auch regelmässig bei verschiedenartigsten Anlässen im Dorf mitgewirkt.

Singen im Gottesdienst

Während Jahrzehnten gehört das **Singen in der Neujahrspredigt** und **am Betttag** fest in das Jahresprogramm, genau gleich wie das **Singen an der Bundesfeier**.

1. August - Singen

Seit einigen Jahren verzichtet der Männerchor auf ein Mitwirken an diesen Feiertagsanlässen, da sich jeweils nicht mehr genug Sänger zum Mitmachen aufbieten lassen. Seit einigen Jahren wirkt der Männerchor anstelle des Betttagssingens in der Predigt zum Ewigkeitssonntag musikalisch mit.

Maisingen

Das **Maisingen** in einem Spital oder Altersheim wird schon seit Jahrzehnten gepflegt und von den Patienten oder Heimbewohnern auch sehr geschätzt.

Geburtstagssingen

Wer in Schlosswil wohnt und seinen 80. Geburtstag feiern kann, wird vom Männerchor mit einem **Geburtstagsständchen** geehrt.

Singen am Grab

Von einem verstorbenen Sängerkameraden oder einer Sängersgattin nimmt der Verein jeweils mit zwei Liedern Abschied.

Singen an Feierlichkeiten im Dorf

Selbstverständlich ist der Chor mit seinem Gesang auch an einmaligen **Dorfanlässen** dabei, wie in der jüngsten Vergangenheit gemeinsam mit dem Kirchenchor am Begegnungstag der in Schlosswil Heimatberechtigten im Juli 1991 oder beim Pflanzen der Gedenk-Linde anlässlich des 850 Jahre-Jubiläums von Schlosswil im November 1996.

Altjahreshöck

An seinem **Altjahreshöck** pflegt der Männerchor über das vergangene Vereinsjahr Rückschau zu halten und bei geselligem Zusammensein beliebte Lieder aus dem umfangreichen Repertoire zu singen.

Ehre und Preis dem fleissigen Sänger

An diesem Jahresschluss werden jeweils auch **die fleissigen Sänger geehrt und belohnt**. Bereits an der Hauptversammlung von 1932 ist nämlich beschlossen worden, dass Sänger mit mehr als 90 % Übungsbesuch eine Fleisskarte erhalten. Mit drei Karten konnte damals ein Geschenk im Wert von 15 Franken bezogen werden.

Seither sind ungezählte Fleisskarten verteilt und Sänger mit Präsenten beehrt worden. Die aktuelle Fleisspreis-Liste umfasst abgestuft nach Anzahl Karten Mostbecher, Mostkrug, Tableau, Holzteller, Rahmkübel, kleine Melchter und Bräntli mit Inschrift, was für viele Sänger ein Ansporn zu regelmässigem Übungsbesuch ist.

Rechts:

Eine Programmseite für die vier **Konzerte vom 26. und 27. Februar sowie vom 2. und 5. März 1994**

Andersartige Inserate in den Zeitungen und die neue Aufmachung der gedruckten Programme soll gezielter auf die Konzert- und Theateranlässe aufmerksam machen und neue Gäste in den Saal des Gemeindehauses führen.

Die in den letzten Jahren sehr gut besuchten Konzerte- und Theatervorstellungen sind Ansporn und Motivation, dem Publikum auch weiterhin ein stimungsvolles und abwechslungsreiches Programm zu bieten.

KONZERT

Leitung:
**Fritz
Burkhalter**



Charlotte Schmutz
Klavier



Albrecht Burkhard
1. Tenor



Christian Berger
1. Tenor



Peter Wüthrich
1. Tenor



Thomas Richard
1. Tenor



Andreas Wüthrich
1. Tenor



Paul Herrmann
2. Tenor



Werner Sahli
2. Tenor



Bruno Bachmann
2. Tenor



Eduard Scheuner
2. Tenor



Peter Steiner
2. Tenor



Christian Hodel
1. Bass

Programm

Wappespruch

F. Krayenbühl

My Heimet

Hans Ackermann

«s'Bänkli»

E. Herzog

Go West mit Western-Songs im Gepäck!



Einsamer Cowboy

Mundharmonika: Peter Steiner

Otto Groll

Auf meiner Ranch bin ich König

Akkordeon: Walter Oppliger

Silvano Ramos

American Folk-Song Medley

by Willy Trapp

- Im Kreise seiner Freunde

- Mein altes Haus am Swanee River

- Oh Susanna

- Ja, die Morgenstunde

- Es war so schön in Old Kentucky Home

- Fern in Texas

- Glory Halleluja

Am Klavier: Charlotte Schmutz, Schlosswil

Viel Vergnügen!



Werner Liechi
1. Bass



Ernst Aebersold
1. Bass



Werner Berger
1. Bass



Walter Oppliger
1. Bass



Hans Berger
2. Bass



Michel Jaun
2. Bass



Hansueli Wüthrich
2. Bass



Fritz Moser
2. Bass



Daniel Strahm
2. Bass



Heinz Wullschläger
1. Bass

1994

Eine neue Dirigentin
(→ Seite 5)

Am 18. März wird **Annalies Richard-Oesch** (*1963) zur Dirigentin gewählt. Sie übt mit dem Chor neben den traditionellen Liedern auch sehr viel Neues wie Musical-Melodien oder Negrospirituals ein. Diese Mischung kommt, wie die Erfolge der letzten Konzerte zeigen, beim Publikum sehr gut an. Die Dirigentin erhält 80 Franken pro Uebung. Fritz Burkhalter bekleidet nun das Amt des Vize-Dirigenten.



Fritz Burkhalter,
Dirigent 1989-94



Annalies Richard
Dirigentin seit 1994

1995

Vierte Auslandsreise

18 Sänger, die meisten von ihren Frauen begleitet, **wandern im Tal der jungen Donau**. Übernachtung in Sigmaringen. Am zweiten Tag folgt die Besichtigung des Gestütes Marbach. Rückfahrt über Schwarzwald - Schluchsee.

1996

Kantonales Sängerkfest
in Langnau

Am 5. Mai nimmt der Männerchor in Langnau zum zweiten Mal in seiner Geschichte an einem Kantonal Bernischen Sängerkfest teil. Das Wettlied „In die blühende Welt“ wird von den Zuhörern mit viel Applaus honoriert und erhält eine sehr gute Beurteilung.

Rechts: Nach dem gelungenen Liedvortrag steht der Männerchor am „Kantonal Bernischen“ in Langnau zusammen.



Rückblick und Ausblick

1998

150 Jahre Männerchor
Schlosswil

Dank allen Vorstands-
mitgliedern

Eine veränderte Welt

Männerchor mit Zukunft?

Herausforderung der Zeit
annehmen

Der Tradition verpflichtet
und offen für das Neue

Chronik zum
200. Geburtstag

Der Männerchor lädt am 1. März viele Gäste und Sängerfreunde zum Feiern des **150. Geburtstages** ein. Zu diesem Anlass liegt diese Chronik vor, in der einige Begebenheiten aus der langen Geschichte des Chores zusammengetragen sind. Den Chronisten ist es nicht leicht gefallen, aus der Fülle der Quellen und Dokumente, aus hunderten von Protokollseiten und aus zahlreichen Photographien das Interessante, Wissenswerte, Typische aber auch das Alltägliche auszuwählen und auf beschränktem Raum darzustellen.

Die Chronisten stellen fest, dass es **Sängerjahre voll Dynamik** und grosser Ereignisse, aber auch **Jahre des Beharrens** und des „Krebsganges“ gibt. Aber wie viele Präsidenten, Sekretäre, Kassiere und weitere Vorstandsmitglieder haben jeweils ihr Bestes gegeben, um den Verein in die Zukunft zu führen? Hätten sie versagt, so wäre der 150. Geburtstag nicht erreicht worden. Ihnen gilt grosser Dank.

Seit 150 Jahren nun besteht der Verein. Diese Chronik versucht, etwas von den Wertvorstellungen, vom Denken und Fühlen der Männerchörer in ihrer Zeit aufzunehmen und zu zeigen, dass in all den Jahren mit Freude und Befriedigung der Chorgesang und die Kameradschaft gepflegt worden sind. Nichts erwähnt wird hingegen von den kaum nachvollziehbaren **Veränderungen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft aber auch im Alltag der „kleinen Schlosswiler Welt“**.

Doch sind es gerade diese Veränderungen, die das Fortbestehen des Chores erschweren. Der Chorgesang hat nicht mehr die Bedeutung wie in der fernen Gründungszeit. Die Mitgliedschaft im Männerchor, der Gesang und das Theaterspiel sind nicht mehr die einzige Zerstreuung und Abwechslung von einem harten und gleichförmigen Arbeitsalltag. Viele Männer verbringen ihre Freizeit heute völlig anders als ihre Väter und Grossväter.

Ausgefüllt von Familie, Beruf und verschiedensten anderen Verpflichtungen sind viele Sänger nicht mehr bereit, sich auch im Vereinsvorstand zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Doch braucht es gerade heute **gute Ideen, aktives Mitmachen und neuen Schwung**, damit der Verein auch in Zukunft bestehen und seine Rolle im kulturellen Leben von Schlosswil weiterführen kann.

Die **lange Tradition des Männerchores** verpflichtet einerseits, doch kann der Verein nur weiterbestehen, wenn er Sinn und Zweck seines Daseins überdenkt, wenn Sänger bereit sind, im Vereinsvorstand mitzuarbeiten und wenn die Auswahl der Lieder und das Auftreten des Chores attraktiv sind, damit neue Sänger gewonnen werden können.

Wie gut diese anspruchsvolle Aufgabe von den heutigen Vereinsmitgliedern gelöst wird, lässt sich hoffentlich in der Jubiläumsschronik von 2048 nachlesen.

Die Chronisten:

Bruno Bachmann, Vereinsmitglied seit 16 Jahren, ist verantwortlich für das Konzept dieser Chronik, die Themen- und Bildauswahl. Er hat die zeitaufwendige Aufgabe übernommen, die Textentwürfe zu überarbeiten, weitere Texte zu verfassen, sie in die Chronologie einzufügen und das Manuskript druckreif zu schreiben.

Paul Balmer, Langnau, ist nicht Mitglied des Männerchores. Trotzdem hat er sich bereit erklärt, die alten Amtsanzeiger nach Inseraten durchzusehen, die Liedauswahl des Chores der ersten 75 Jahre anhand der alten Liederbücher zusammenzustellen und weitere Quellen zu erschliessen. Aus der nötigen Distanz hat er die Texte durchgesehen, korrigiert, überarbeitet und ergänzt. Seine wertvolle und zeitintensive Mitarbeit sei herzlich verdankt.

Hans Berger, Chormitglied seit 1943, ist im Jubiläumsjahr der älteste aktive Sänger und gewissermaßen das "lebendige Vereinsgedächtnis". Während Jahren hat er die Daten und Fakten gesammelt und die Protokollbücher erschlossen, eine wichtige Arbeit, ohne die diese Chronik nicht hätte geschrieben werden können. Seine mündlichen Auskünfte sind zudem sehr wertvoll und aufschlussreich, da viele Ereignisse in der langen Geschichte des Chores nirgendwo schriftlich festgehalten sind. In letzter Zeit hat er unermüdlich Fotos aus der Vereinsgeschichte zusammengetragen.

Daniel Strahm, Mitglied des Vereins seit 15 Jahren und dessen heutiger Präsident, hat alle von Hans Berger zusammengestellten Listen und Verzeichnisse für den Computer verfügbar gemacht und ergänzt. Zudem hat er anhand der Protokolle zu sämtlichen Vereinsreisen Kurzberichte erstellt.

Heinz Wullschläger, Mitglied seit 8 Jahren und heute Sekretär des Vereins, hat anhand der vorliegenden Materialien aus den letzten 50 Jahren Texte zu den Themen Konzerte, Theatertradition und Sängertage zusammengestellt.

Schlosswil, Januar 1998

Auf der Rückseite:

Die Sänger des Männerchores Schlosswil und ihre Dirigentin, am 12. Oktober 1997

Von links nach rechts:

- Sitzend: Hansueli Wüthrich, Werner Liechti, Fritz Moser, Walter Oppliger, Hans Berger
1. Reihe: Annalies Richard, Werner Baumann, Christian Berger, Albrecht Burkhard, Peter Freiburghaus, Paul Herrmann, Ernst Aebersold, Werner Sahli
2. Reihe: Fritz Burkhalter, Michael Jaun, Martin Arm, Andres Wüthrich, Bruno Bachmann
3. Reihe: Peter Steiner, Martin Zumbrunnen, Daniel Strahm, Thomas Richard, Werner Berger, Heinz Wullschläger, Peter Wüthrich

Nicht auf dem Bild sind Eugen Gautschi, Hans Hofer und Jürg Herrmann

